Rom our 24. The 99. Show bellegated. Caller Graf. We piff fab if it for flin. life if wire jam has mosel fline Earner Mit haven flip for your jam has juggimens for for the first family for family from the Men of for family for the start of the forther also don't then of for similarly for the family for the start in Mafine has of former grafters Mafine has the grant and has Nafine hallend the Re Nagar all want the said the said the said was when you from one if grant days when you from one if grant days when you from one if grant days

Georg Kolbe Museum, Berlin 04.06.2024

Brief von Georg Kolbe an Hans Albrecht Graf von Harrach

Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Hans Albrecht Graf von Harrach
Erwähnte Personen	Louis Tuaillon Max Klinger Otto Greiner
	Maria zu Oettingen-Wallerstein Paul Hartwig Hans Thoma Arnold Böcklin
Datierung	27.01.1899
Umfang	1 Brief, 2 Blatt
Erwerbung	Schenkung aus Privatbesitz, 1970
Inventarnummer	GK.570
Literaturhinweis	Maria Frfr. von Tiesenhausen: Georg Kolbe. Briefe und Aufzeichnungen, Tübingen 1987, Kat. Nr. 16
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1545804
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Inhaltsangabe

Harrach lernte Kolbe 1897 in Paris kennen; beide studierten an der Académie Julian und gehörten zum Kreis um den Dichter Ludwig Derleth. Der Sohn des Berliner Malers Ferdinand Graf Harrach wurde Kolbes erster Mäzen und konnte ihn durch seine gesellschaftlichen Verbindungen erheblich unterstützen. 1901 schuf Kolbe die "Porträtbüste Hans Albrecht Graf Harrach". Während seines dreijährigen Romaufenthaltes ab 1898 pflegte Kolbe eine enge Freundschaft zu dem Maler Otto Greiner.

Zu Kolbes Verhältnis zu Greiner und desssen Arbeit. Zu Kolbes Bild "Auf der Fahrt zum Licht".

Transkription

Rom am 27.Jan. 99.

Georg Kolbe Museum, Berlin 04.06.2024

54 via Margutta.

Lieber Graf!

Also jetzt habe ich es so schön, daß ich mir jeden Tag Modell halten kann. Mit wahrem Heißhunger stürze ich jetzt immer auf das Zeichenbrett. Ich sowie Modell erleiden heftige Qualen, aber der Mann ist geduldig, und ich will es so.

Es ist aber doch sehr peinlich, wenn täglich immer größere Massen von Schuppen von den Augen fallen und die Finger nicht mit können. Das Blindsein war zu schön, und ich glaube, daß ein Mensch, der sehen lernte, nie mehr froh werden kann, natürlich nur auf diesem Gebiet, meine ich. Wer aber nun kein anderes hat? Oh wie schlimm und schwach.

Seite 2

Greiner⁽¹⁾'s Zeichnerei ist allerdings enorm. Er wird aber auch, wenigstens hier in Rom, sehr vergöttert. Der Mann ist überall Herr; es ist mir heute geradezu ein Wunder, daß er sich so collegial zu mir herabläßt; denn ich sehe, wie ruppig er Anderen gegenüber ist. Und ich kam damals nicht eben bescheiden in sein Atelier. Es entstand ein lebhaftes Wortgefecht.

Jetzt ist Greiner bis Ende Februar verreist
nach Basel, **A Frankfurt (wo er bei
Thoma⁽²⁾ war mit dem Bildhauer Tuallion⁽³⁾ [Tuaillon]
oder wie der Mann geschrieben wird), Leipzig
und München. Dann will er
sein Bild "Odysseus und die Sirenen"
in Angriff nehmen. Bis jetzt arbeitete
er an den Studien und außerdem
hat er eine Steinzeichnung (Einbandecke
Titelblatt für seine Lithographien) gefertigt.
Zu mir ist er öfter gekommen
und hat mich "heruntergeputzt", aber

Georg Kolbe Museum, Berlin 04.06.2024

er ist doch immer riesig fein und gefällt mir. Ihre Grüße werde ich später dann ausrichten.

Seite 3

Die Zeit meines hiesigen Arbeitens
füllten bis jetzt in der Hauptsache
Studien nach Modell; was jetzt also
noch mehr zur Ausbildung gelangen wird.
Ich habe d. M.[das Modell] immer eine Woche, täglich
4 Stunden, oft auch 8, aber das halte ich
kaum aus; denn es ist eben ein großer
Unterschied, ob man allein arbeitet oder
in einer Schule. Ich spanne alle Kräfte
an, und das macht natürlich müde.
Gestern Nachmittag haben wir tatsächlich
beide, ich u. M. [und Modell], gestöhnt und hielten es
nicht länger als bis zur 7. Stunde aus.
Aber ich hoffe, daß ich vorwärts komme, wenn
nicht, so bin ich talentlos.

An kleinen Kompositionen arbeitete ich bisher 4 Blatt; die allerdings schon bedeutend mehr Zeit in Anspruch nahmen als die früheren Sachen. Ich zeichnete sie auch aus dem Kopf, denn es geht einfach nicht, lange Studien zu machen, wenn man die Kompositionen mit so geringen Mitteln ausführt. Wenn Greiner wiederkommt, will er mich ins Steinzeichnen einweihen.

Seite 4

Da freue ich mich schon sehr darauf.

Dann will ich alle Kompositionen mit Modell gehörig ausführen; auf einem Stein kann man & monatelang arbeiten, aber mit Papier geht das nicht so, zuletzt kann man es nicht mehr so ersehen. Greiner sagt, die Steinzeichnung würde für meine Sache ausgezeichnet passen, besser als die Radierung. Nun, das wird sich also finden.

Viel Zeit verwandt[e] ich bis jetzt auch auf ein größeres Oelbild. Es ist die gleiche Komposition, welche die Fürstin Oettingen-Wallerstein⁽⁴⁾ besitzt. "Auf d. Fahrt zum Licht". Sie werden sich entsinnen.

Georg Kolbe Museum, Berlin 04.06.2024

Nach meinem Können arbeitete ich erst die nötigen Studien und zeichnete dann einen Carton in Größe des Bildes. Die Figuren sind lebensgroß. Das Papier wurde dann so zerkratzt, daß ich schließlich mit der Leinwand anfing und in einem Zug die

Seite 5

Geschichte heruntermalte. Ich brauchte 14 Tage mit täglicher 8stündiger Arbeit. Nur so kann nach meinen Ideen ein Bild gut und frisch werden. Selbstverständlich hält das gar nicht davon ab, daß das Meine schlecht ist. Ich merkte beim Malen zwar, daß ich mit dem Pinsel viel leichter zu arbeiten vermag; die Zeichnung wurde entschieden in Farbe besser als auf dem Carton.

Freilich, das ganze Ding ist mordsseltsam geworden. Greiner hat es noch gar nicht gesehen, nur den Carton, und da trieb er mich immer an, noch länger Modell zu nehmen. Bisher sah es nur der Dr. Hartwig⁽⁵⁾, den Sie vielleicht auch kennen; es ist ein Freund von Klinger⁽⁶⁾ u. Greiner, und dieser Mann ist sehr erschrocken über die Farben.

Seite 6

muß gestehen, daß ich auch diesmal nicht zurückhaltend war.

Übrigens kann der Dr. Hartwig auch die Klingerschen Farben nicht ansehen, und ich weiß auch, wie ich einstmals vor der Pieta erbleicht bin.

Man darf nicht zu streng mit mir sein, es ist ja selbstverständlich, daß sich alles abschleifen wird. Aber ich kann meine Ideen, die ich vom Malen habe, zunächst noch nicht anders vortragen,

Georg Kolbe Museum, Berlin 04.06.2024

als daß ich die Farben möglichst ungemischt von der Palette nehme.
Auf keinen Fall fange ich mit
Druck zu malen an, nur um nicht
so herauszuplatzen! Lieber will
ich herb brutal und sonstwas
erscheinen. Wartet nur ruhig.
Zunächst gedenke ich meine Ideen
nicht zu ändern, kann es überhaupt
nicht, weil mich niemand eines
Anderen zu überzeugen vermag.

Seite 7

Ich weiß jetzt besser als je, daß ein Bild, damit meine ich eine Malerei, niemals kann zu gleicher Zeit als Zeichnung hochstehen.
Beides auf gleicher erster Höhe in einem Werke, das gibt es nicht. Man soll darin nicht töricht sein. Aber es sind es fast alle.
Greiner weiß das auch, aber doch fängt er an, zu malen. Der soll lieber lithographieren, der wird nie so gut malen als zeichnen.
Bei Klinger ist es fast so, doch ist dessen Zeichnung auch schon malerischer.
Böcklin⁽⁷⁾ ist der einzige Vernünftige darin.
Der weiß, wozu er da ist.

Wenn Greiner ein Bild malen will, so soll er dann wenigstens das Hauptgewicht auf Farbe legen, das ist ja nicht schwer; doch er will natürlich auch das Hauptgewicht auf die Zeichnung legen, und so wird es eine ausgemalte Zeichnung werden.

Seite 8

Doch was habe ich da alles zusammen geredet. Verlassen wir das!
Sie malen also, lieber Graf? Ist
Whistler⁽⁸⁾ fein? Das sollte Linde⁽⁹⁾
wissen, der würde sich gewiß auch dort festsetzen. Warum halten Sie sich nur nicht selbst Modell, ich verstehe das schwer. Es ist ja eine Lust und doppelter Gewinn, allein zu arbeiten.
Komponieren Sie auch Einiges?
Wollen Sie noch lange in Paris bleiben?

G K

Georg Kolbe Museum, Berlin 04.06.2024

Sie sollten nach Rom oder Florenz kommen. Es ist ja alles zu gut.
Und diese braven Modelle.
Sie wollten doch im Frühling Rom besuchen? Wird das etwas?
Ist Coblanz(10)[?] in Paris? Und Richter(11)?
Bitte grüßen Sie beide, wenn das der Fall wäre. Hier zieht der schöne
Lenz ein, die Singvögel sind schon so lebendig und die ersten Baumblüthen brechen auf. Die Luft ist herrlich, aber ich habe sehr wenig davon. Vor 5 Uhr Abends komme ich kaum an die frische Luft.

[Einfügung linker Rand senkrecht]

Am 25./I erhielt ich durch die Bank Guet & Cie. die 100 Lire Note u. sende Empfangsschein. Seien Sie herzlichst gegrüßt von Ihrem Georg Kolbe

Seien Sie herzlichst gegrußt von Ihrem Georg Kolbe in Rom.

Anmerkungen

- (1) Greiner, Otto (16.12.1868, Leipzig 24.9.1916, München), Maler, Grafiker http://d-nb.info/gnd/118718762
- (2) Thoma, Hans (2.10.1839, Oberlehen, Bernau 7.11.1924, Karlsruhe), Maler, Grafiker http://d-nb.info/gnd/118622064
- (3) Tuaillon, Louis (7.9.1862, Berlin 21.2.1919, Berlin) Bildhauer, Mitglied der Berliner Secession und des Deutschen Künstlerbundes http://d-nb.info/gnd/119094371
- (4) Maria Fürstin zu Oettingen-Wallerstein, Person im Umkreis Georg Kolbes, ohn weitere Angabe
- (5) Hartwig, Paul (18.2.1859, Pirna 3.8.1919, Gaschwitz bei Leipzig), Archäologe, Kunstammler und -händler https://d-nb.info/gnd/119200457
- (6) Klinger, Max (18.02.1857, Leipzig 04.07.1920, Großjena), Künstler, Maler, Radierer, Grafiker, Bildhauer http://d-nb.info/gnd/118563335
- (7) Böcklin, Arnold (16.10.1827, Basel 16.1.1901 in San Domenico bei Fiesole), Maler, Zeichner, Grafiker und Bildhauer https://d-nb.info/gnd/118512374
- (8) vermutlich Whistler, James Abbott McNeill (11.7.1834 in Lowell, Massachusetts – 17.7.1903 in Chelsea, London), Maler https://d-nb.info/gnd/118632124
- (9) vermutlich Hermann Linde (26.8.1863, Lübeck 26.6.1923, Arlesheim), Maler https://d-nb.info/gnd/119393387
- (10) Unbekannte Persönlichkeit im Umfeld Georg

Georg Kolbe Museum, Berlin 04.06.2024

Kolbes

(11) vermutlich Richter, Giacomo Gustav (1869 – 1943), Maler, Schriftsteller, Soldes Malers Gustav Richter (1828 – 1884)